I.N. 178.644

REDAKTION
der
„TAGESPOST"

6/2 08.

Verehrter Herr Doctor,

Über den roten Leutnant habe ich nun so ziemlich Alles gebracht, u. bitte Sie Ihrem Bruder meinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Heute habe ich auch den 100. Evangelimann in Berlin wiederholt, u. dazu spreche ich Ihnen meinen Glückwunsch aus.

Nun zur Angelegenheit Hirth. Aufrichtig gesagt: ich getraue mich an sie nicht heran. Denn bisher wird er mich mißverstehen, d. h. meinen reinen Absicht vielleicht doch einige

hinterhältige Motive unterschieben – das
natürlich wäre – u. nichts liegt mir ferner.
Gerne hätte ich den Herren für den 13. Februar
meinen kurzen Wagner=Aufsatz gehabt: von
Ihnen, als einem Künstler, der über sein
Erlebtes in der ganzen Welt sprechen darf
u. soll – selbst dort, wo kleinliche Concurrenz=
Interessen dieses Recht absprechen könnten.

Aber, ich scheue mich es ihm, Herrn
Ihn zu fragen; wie – wenn er mir Nein
sagte? Ihnen aber würde er es nicht ver=
weigern können, u. durch Ihnen spreche ich
mit ihm lieber gerne, schon der collegialen

Herrn Heller.

Bitte, eventuell können Sie die Angelegen=
heit in diesem Sinne angehen, wozu ich
mir zu bemerken erlaube, daß mir kleine
Aufsätze lieber sind denn lange: honoriere
ich doch den Namen, die Qualität, nicht
den Umfang.

Meine Wünsche an das [illegible]
wiederholend, bin ich hoffend

Ihr

Dr E. Decsey